

Wanderweg 0 „Weinlehrpfad Geisenheim“

Der Startpunkt ist am Bischof-Blum-Platz und hat eine Länge von 4 km (60 Min.). Der eigentliche Weinlehrpfad beginnt am Nordring und hat eine Länge von 1,5 km (30 Min.) Der Weg ist bis auf 100 m befestigt. Auf ihm schlendert man zur Büste von Eduard von Lade westlich des Verwaltungsgebäudes. Vom Bischof-Blum-Platz aus in nördlicher Richtung kommen Sie zum Lindenplatz mit seiner 600 Jahre alten Linde. Hinter dem efeubewachsenen Rathaus geht es rechts in die Beinstraße bis hin zur Fußgängerunterführung. Nach der Unterführung führt Sie der Weg durch den herrlichen Park der Forschungsanstalt. Hinter dem Backsteinhaus gelangt man über den Campus in einen kurzen Laubengang, der hinunterführt zur "Hospitalstraße". Hier nun kurz nach links zur Ampelanlage am "Nordring", auf den man nach rechts einbiegt. Der Gehweg, der die Ortsumgehung begleitet, führt unter dem Rothenberg entlang direkt auf drei Hochhäuser zu. Wenn man diese erreicht hat, steht man am eigentlichen Beginn des Weinlehrpfades. Der Lehrpfad zieht direkt in den Hang des Rothenbergs hinein. Gleich zu Beginn erzählen mehrere Schilder die Geschichte der Stadt Geisenheim und geben einen Überblick über die Weinlagen Mönchspfad, Kläuserweg, Kilzberg, Rothenberg, Fuchsberg, Schloßgarten und Mäuerchen. Nun geht es in einem lang gezogenen Bogen um den Rothenberg herum stetig leicht bergan. Dabei informieren die Schilder über den "Ursprung des Weines", den "Ursprung des deutschen Weinbaus", den "Weinbau zur Zeit Karls des Großen", die "Kellerwirtschaft im Mittelalter", die "Weinwirtschaft zu Beginn der Neuzeit", den "Geisenheimer Weinzehnt", den "Beginn des Qualitätsweines", den "Rieslinganbau im Rheingau", die "Anbautechniken", die "Heutige Weinbautechnik", den "Weinbau im Mittelalter", die "Kellerwirtschaft der Griechen und Römer", die "Moderne Kellerwirtschaft" und den "Wein in der Medizin".

Kurz vor Ende des Weinlehrpfades schlägt der Wirtschaftsweg auf Höhe des Naturschutzgebietes "Kaolingrube" (hier wurde bis Ende der 60er Jahre im offenen Bergbau Kaolin abgebaut) eine Kehre (Ruhebank) und nähert sich der Kuppe des Rothenberges, die letzten Meter nach links am Schild "Wein in der Kunst" vorbei auf einem unbefestigten Feldweg (30 Minuten ab Beginn Lehrpfad). Die Aussicht vom Rothenberg gehört zu den schönsten, die der Rheingau zu bieten hat. Das 360-Grad-Panorama wird beherrscht vom Tal des Rheines, das hier seine breiteste Stelle hat (ein Kilometer). Am jenseitigen Ufer erheben sich die Hügel von Rheinhessen, weiter weg sind Mainz und Vororte von Wiesbaden zu erkennen, noch weiter entfernt der markante Donnersberg in der Pfalz. Zwischen Bingen und Rüdesheim zwängt sich der Rhein in eine enge Schlucht, seit 2002 als Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal international anerkannt. Nördlich der Weinberge künden die Wälder davon, dass der Rheingau nicht nur die rebenreichste, sondern auch die waldreichste Region Hessens ist. Wenn man sich lange genug satt gesehen hat, schlendert man die wenigen Meter zum asphaltierten Wirtschaftsweg zurück und läuft auf ihm nach links entlang des oberen Hangweges bis zur "Langestraße", die hinunterführt zum Beginn des Lehrpfades an den Hochhäusern. Als Abschluss der Wanderung ist ein Rundgang zu den Schlössern Kosackenberg, Schönborn und Ursulinen sowie zum Rheinufer zu empfehlen.